

Podcast-Manuskript

Thema: Mobile Datennutzung auf dem Handy/Notebook
Länge: ca. 4:20 Min.

Eplus-Musik

Anmoderation:

Sprecher:

Mittlerweile ist sie fast so beliebt wie das mobile Telefonieren: Die mobile Internetnutzung. Immer mehr Deutsche surfen bereits über das Handy im Word Wide Web - im Jahr 2009 soll das mobile Internet seinen endgültigen Durchbruch schaffen. Doch was verbirgt sich hinter den verschiedenen Übertragungstechniken, die es gibt? Mit welchen kann man am Schnellsten Daten versenden? Und welche Übertragungsraten benötigt man für den normalen Anwendungsfall? Unser Ratgeber gibt Antworten:

(Podcast-Beginn)

Zeit:	Wer?	Text / Wort
00:31	Sprecher	Wer sich informieren möchte, mit welchen Technologien sich Daten wie E-Mails, Fotos oder Videos mobil auf das Handy oder den Laptop übertragen lassen, kommt an Abkürzungen nicht vorbei. GPRS und UMTS heißen die beiden geläufigsten Übertragungsdienste. GPRS steht für General Packet Radio Service. UMTS – das Universal Mobile Telecommunications System – wird oft als „Mobilfunk-Standard der dritten Generation bezeichnet“. Gerhard Lüdtko, Abteilungsleiter Transport Network bei E-Plus.
01:01	O-Ton Gerhard Lüdtko	<i>Die Techniken selber sind beide paketvermittelnde Datentechnologien, so nennt man das. Wie ein Container auf einem großen Containerschiff werden auch die Daten in kleine Päckchen geteilt und übertragen. Das macht GPRS schon, genauso wie UMTS auch, aber mit einer viel kleineren Bandbreite. Das heißt: Die Schiffe, auf denen sie die Container transportieren, sind eben viel kleiner. Und deswegen dauert das alles viel länger.</i>
01:25	Sprecher	Die Standarddienste GPRS und UMTS haben inzwischen beide schnellere Nachfahren bekommen. Sie heißen HSDPA und EDGE. HSDPA steht für „High Speed Downlink Packet Access“.
01:37	O-Ton Gerhard Lüdtko	<i>Ja, HSDPA ist technisch gesehen eine höherwertige Modulation, das heißt: Ich komprimiere wenn man so will Daten. Dadurch wird die Datenübertragung schneller – also ich bekomme quasi mehr Wasser durch die Leitung, habe mehr Druck auf der Leitung sozusagen. Und bin dementsprechend bei Anwendungen schneller fertig.</i>
01:56	Sprecher	Während ein einfacher UMTS-Zugang 384 Kilobit pro Sekunde schafft, sind mit HSDPA theoretisch bis zu 14,4 Megabit pro Sekunde möglich. Damit spielt HSDPA fast in der Liga von DSL-Anschlüssen zu Hause. Der Haken: Wer die neue Technologie nutzen will, muss sein Endgerät nachrüsten....“
02:16	O-Ton Gerhard Lüdtko	<i>Die neusten Geräte, die jetzt am Markt sind, haben zumindest im hochpreisigen Segment HSDPA schon integriert, aber die meisten UMTS-Endgeräte, die in Nutzung sind, haben definitiv noch keine HSDPA-Möglichkeit eingebaut.</i>

02:30	Sprecher	Wer EDGE, die entsprechende Turboversion von GPRS nutzen will, hat ein Problem weniger. Denn: EDGE ist früher entwickelt worden als HSDPA. Und deshalb schon länger verfügbar.
02:40	O-Ton Gerhard Lüdtkke	<i>Mittlerweile sind in vielen Endgeräten eine EDGE-Funktionalität vorhanden – auch nicht in allen, aber ich sag mal der Prozentsatz ist stark zunehmend. Sodass EDGE mehr Leuten zugute kommen wird als HSDPA, weil die Verteilung im Markt schon ein bisschen höher ist.</i>
02:59	Sprecher	Mit den derzeit marktüblichen Endgeräten der EDGE-Klasse steht eine Datenrate von 110 Kilobit pro Sekunde zur Verfügung - immerhin etwa doppelt so viel wie mit normalem GPRS. Möchte der mobile Nutzer zum Beispiel ein Bild aus dem Internet herunterladen, macht das bei den unterschiedlichen Mobilfunktechniken einen großen Unterschied:
03:17	O-Ton Gerhard Lüdtkke	<i>Also die Übertragung hängt natürlich sehr stark von dem Funkstandard ab – die Übertragungsgeschwindigkeit, die sie erfahren. Das geht von 30, 40 Sekunden für ein Bild bei der Übertragung via GPRS, dann entsprechend vielleicht 20 Sekunden oder 15 Sekunden im Bereich EDGE. Bei UMTS brauchen Sie nur fünf Sekunden. Und bei HSDPA nur noch ein Drittel davon – schätzungsweise zwei Sekunden.</i>
03:43	Sprecher	Je nach Ausführung steht das mobile dem herkömmlichen Internet inzwischen also in kaum mehr etwas nach. Ob sich eine Investition in die neuen Turbo-Technologien lohnt oder der normale Standard reicht hängt letztlich vom Nutzungsverhalten des Kunden ab. Gerhard Lüdtkke:
03:57	O-Ton Gerhard Lüdtkke	<i>Ich glaube, er muss sich erstmal bewusst sein: In welcher Art und Weise möchte er eine Datenübertragung nutzen? Ist er Gelegenheitsnutzer oder ist er jemand, der wirklich permanent Daten herunterladen möchte? Möchte er auch Daten ins Netz reinspielen oder im Wesentlichen herunterladen? All das sind Dinge, die man sich überlegen muss.</i>
04:20		